

New York wird grüner

Eine Stadt besinnt sich auf die lange Tradition der Stadtbegrünung

Von Werner Catrina

Journalist

Zürich

Fotos: W. Catrina

Résumé

Le maire de New-York, Michael Bloomberg a commandé un plan vert pour la ville. De nouveaux parcs et des zones piétonnes ont été créés et le trafic et les constructions devront produire moins de CO₂.

New Yorks Bürgermeister Bloomberg hat der Stadt einen grünen Plan verschrieben. Neue Parks und Fussgängerzonen sind entstanden. Zudem sollen Verkehr und Bauten weniger CO₂ produzieren.

Während vieler Jahrzehnte rumpelte die Hochbahn an der Westseite von Manhattan durch den Meatpacking District. 1980 wurde die Bahn stillgelegt, die Geleisanlagen verwilderten hoch über dem Quartier. Junge Birken wuchsen zwischen den verrottenden Eisenbahnschwellen und die Weichen verschwanden unter wilden Gräsern und Blumen, deren Samen der Wind hierher geweht hatte. Der Fotograf Joel Sternfeld publizierte vor einigen Jahren Bilder des Biotops inmitten der Hochhäuser und lenkte damit das Interesse auf das unerwartete Leben in der Wolkenkratzer-Stadt.

Die grüne High Line

In den Neunzigerjahren war Bürgermeister Guliani entschlossen, die High Line abzubauen. Doch – beflügelt durch die poetischen Bilder – gewann die Idee eines innovativen Hochparks in Manhattan an Popularität. New York ist voller Ideen, und viele dieser Geistesblitze geraten bald in Vergessenheit. Beim neuartigen Park jedoch blieben die Initianten

dran. In der Vereinigung «Friends of the High Line» machten sich auch Prominente für den Park stark. David Bowie beispielsweise inszenierte ein Musikfestival.

Was in der Schweiz die Gemeinde planen und realisieren würde, ist in New York oft Privatsache. Vom Museum über die Oper bis hin zur High Line – vieles ist nur durch massive oder ausschliesslich private Finanzierung möglich.

Seit Juni 2009 können die New Yorker über die ersten 800 m des neuen Parks zwischen der West 20th Street und der Gansevoort Street flanieren. Entworfen und geplant wurde die Oase von den Architekten Diller Scofidio+Renfro und den Landschaftsarchitekten Field Operations. Das Team entwickelte eine Art urbane Wildnis: Betonplatten gabeln sich in die Schotterbeete, um den Übergang von «landscape» zu «hardscape» so weich wie möglich zu gestalten, wie es die Architekten formulieren. Der einst von Metzgern bevölkerte District hat sich in den letzten Jahren zur schicken Ausgehmeile gemausert, trendige Restaurants und Boutiquen sind in den alten Gewerbehäusern entstanden, Bäume wurden gepflanzt und Pflanzentöpfe auf Plätze und Trottoirs gestellt. Weltklassearchitekten wie Jean Nouvel, Renzo Piano oder Frank O. Gehry haben hier bereits Neubauten hochgezogen oder planen Immobilien.



Die begrünte High Line ist der neueste Park in New York.
La High Line est le parc le plus récent de New-York.

Der 20 m breite Park soll 2,33 km lang werden. Die Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts ist für 2010 geplant. Der Park ist eines von 127 Projekten des «Plan NYC 2030», eines Massnahmenpakets, das New York grüner und ökologischer machen soll.

Central Park: von der Wildnis zum gestalteten Park

New York hat eine lange Tradition der Stadtbegrünung. Das Areal des Central Parks ist 1856 für 5,5 Mio. Dollar von der Stadt gekauft worden. Der Park wurde nach Plänen von Frederick Law Olmsted und Calvert Vaux auf einer 340 ha umfassenden Wildnis geplant, wo damals Schweine am Rande von Sümpfen lebten und aus Buschlandschaften Felsen ragten. Die Idee, diese Wildnis inmitten der rasch wachsenden Quartiere Manhattans zum Park zu gestalten, war revolutionär.

Die Gartenarchitekten rodeten den Grossteil der ursprünglichen Vegetation und liessen mehre Millionen Wagenladungen Erde und Steine ins Gelände karren, um die Wildnis in eine, wie sie sagten, «natürliche Landschaft» zu verwandeln. Rund eine halbe Million Bäume und Sträucher wurden gepflanzt, Seen und Rasenflächen angelegt, Brücken und sogar ein Schloss wurden gebaut, das Belvedere Castle. Auch der Central Park ist durch eine Partnerschaft von privaten Spendern mit der Stadt entstanden.

Die Insel Manhattan, in deren Mitte der Central Park liegt, war einst ein vollkommen überwachenes Eiland, was eine eindruckliche Ausstellung im Museum of the City of New York an der Fifth Avenue 103. Strasse belegt. Die Ausstellung mit dem Titel «Manhatta/Manhattan» (geöffnet bis Ende Oktober 2009) skizziert die Geschichte der einst von Indianern bewohnten Insel am Hudson. In Computeranimationen wird gezeigt, wie Manhattan vor der Ankunft der Weissen ausgesehen haben mag.

Grosse Biodiversität vor Ankunft der Weissen

Als Henry Hudson 1609 entlang der Küste von Manhattan segelte, erblickte er eine hügelige, dicht bewachsene Insel mit rund hundert Kilometern klaren Bächen und Lagunen, wo sich Süss- und Meerwasser mischte und reiche Biotope formte, ein Habitat von aussergewöhnlicher Biodiversität.

Mannahatta, so der indianische Name, umfasste mehr als fünfzig verschiedene ökologische Nischen, wie Biologen herausfanden, wo auch ein paar Hundert Lenape-Indianer in Harmonie mit der Natur lebten. Mannahatta bedeutet in der Sprache der Ureinwohner ein Gebiet mit vielen Hügeln; insgesamt 573 Erhebungen zählte man hier, bevor der weisse



Blick aus dem Museum of Modern Art (Moma) auf den begrünten Innenhof. *Vue depuis le musée d'art moderne (Moma) sur la cour intérieure verte.*

Der Central Park ist die grüne Lunge New Yorks. *Central Park est le poumon vert de la ville.*



Energiestandards und Regenwassernutzung

Mit gutem Beispiel vorangehen will New York mit dem Umweltprogramm, das Stadtpräsident Michael Bloomberg anlässlich der Earth Days 2008 vorstellte.

■ 80 Prozent der Treibhausgas-Emissionen in New York werden von Gebäuden verursacht. Eine Vielzahl der Hochhäuser aus den 1930er-Jahren entsprechen nicht mehr dem heutigen Energieeffizienz-Standard. Die Gebäude sollen umweltfreundlicher werden. Der höchste Wolkenkratzer der Stadt – das Empire State Building – wird jetzt energietechnisch saniert, womit man in den nächsten 15 Jahren 105 000 Tonnen CO₂ einsparen will.

■ Eine Kampagne soll noch mehr Autofahrer motivieren, auf die U-tergrundbahn umzusteigen.

■ Der Subway-Terminal Stillwell Avenue/Coney Island erhält am Dach rund 20 000 m² Solarpaneele zur Stromgewinnung.

■ In den Tunnels und U-Bahnhöfen werden neue energiesparende Lampen installiert.

■ Investiert wird in eine neue Waschanlage für U-Bahn-Züge in Queens, die ausschließlich mit Regenwasser betrieben wird.

■ New York hat bereits jetzt die weltgrößte Flotte von Elektro-Hybrid-Autobussen. **W. Catrina**

Mensch die Insel in Beschlag nahm und nach und nach einebnete. «Wenn Manhattan heute wie damals existieren würde», schreibt der Ökologe Eric W. Sanderson, der die Ausstellung gestaltet hat, «wäre es das Kronjuwel aller amerikanischen Nationalparks». Über 70 verschiedene Bäume, 627 Pflanzenarten, 85 Fisch-, 32 Reptilien-, 233 Vogel- und 24 Säugtierarten lebten hier. Trotz der Schaffung des Central Parks sind viele dieser Lebewesen aus Manhattan und einzelne gar vom Erdboden verschwunden.

Beim Gestalten der «natürlichen Landschaft» brachten die Parkpioniere auch Pflanzen von anderen Regionen der Vereinigten Staaten nach New York. So ist vor 150 Jahren eine «künstliche Wildnis» entstanden, zwar nicht nach heutigen ökologischen Erkenntnissen und dennoch ein Meilenstein der urbanen Parkgestaltung, der sich diametral von den barocken Gärten im französischen Versailles unterscheidet. Die Kommission für Denkmalschutz, die Landmarks Preservation Commission, stellte den Central Park als erstes New Yorker Monument unter Schutz, und zwar in der Rubrik: «Szenisches Denkmal».

Viele kleinere Parks

Eine ganze Reihe weitere Parks laden in New York zum Flanieren und Verweilen ein. Der Bryant Park bei der historischen Public Library nahe der Fifth Avenue ist ebenfalls in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts angepflanzt worden. In den 1960er-Jahren degenerierte die Grünanlage zum Zentrum der Drogensüchtigen und die Stadt schloss den Park. 1989 wurde die Anlage renoviert und damit wieder zu einem wertvollen Erholungsraum zwischen Bürotürmen. Hier sitzen oft Menschen mit Büchern oder Laptops;

denn ein Bereich ist mit «The Bryant Park Reading Room» – öffentlicher Leseraum – angeschrieben.

Neue Gesetze verpflichten die Architektinnen und Architekten, bei der Planung grosser Bauten in Manhattan auch öffentlich zugängliche Zonen zu gestalten. So entstehen Fussgängerbereiche unter den Wolkenkratzern, zum Beispiel luftige begrünte Wintergärten als öffentliche Passagen. Die Planerinnen lassen gar Bäume in den Hochhäusern spriessen, wie das Beispiel in der abgetreppten Fassade des Trump Towers an der Fifth Avenue zeigt.

Pflanzenkübel auf dem Times Square

An der krisengeschüttelten Wall Street wird der Teer aufgerissen und durch mittelalterlich anmutende Pflasterung ersetzt; neue Fussgängerzonen sollen die Strassenschluchten attraktiver gestalten.

Am Times Square im Zentrum von Manhattan kämpften sich bis vor kurzem die Fussgänger auf engen Trottoirs am brandenden Strassenverkehr vorbei. Seit Mitte Juni ist der von riesigen, bewegten Lichtreklamen gesäumte Platz die grösste Fussgängerzone der Stadt. Eine einzige Autospur ist übrig geblieben. Diese praktisch autofreie Zone zieht sich den Broadway hoch vom Zentrum an der 42. bis zur 47. Strasse. Bereits stehen einige Pflanzentöpfe auf dem Asphalt, weiteres Grün soll folgen. Der neue Fussgängerbereich bietet Strassenkünstlern und Cafés sowie temporären Märkten Raum. Am Abend gehen hier Live-Übertragungen aus der Metropolitan Opera und von Broadway-Shows auf Riesleinwänden über die Bühne. New York wird nicht nur grüner, sondern auch bunter und lebenswerter. ■

Links: Nahe der Wall Street, bei der neugotischen Trinity Church aus dem Jahre 1846, liegt der älteste Friedhof von New York – eine grüne Oase der Ruhe und Besinnung zwischen den Wolkenkratzern.

Rechts: Überall in Manhattan werden jetzt Pflanzentöpfe aufgestellt wie hier im Quartier Tribeca nahe der High Line. *A gauche: Le plus ancien cimetière de New-York, oasis verte de calme et de méditation entre les gratte-ciel, se trouve à proximité de l'église néogothique Trinity Church datant de 1846, près de Wall Street.*

A droite: Des pots ont été placés partout dans Manhattan comme ici dans le quartier de Tribeca, près de la la High Line.

